

Aus einem Vortrag vor dem Rotary-Club Liechtenstein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1986)

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus einem Vortrag vor dem Rotary-Club Liechtenstein

10. Juni 1986:

Josef Braun: «Sinn und Zweck des Neu-Technikums Buchs»

Zunächst gab uns der Referent einen Überblick über seine eigene berufliche Entwicklung. Er war der erste Lehrling im Unternehmen unseres Freundes Max Auwärter. Nach einer Station bei der Firma Presta folgte ein Studium in Deutschland. Danach schlossen sich eine Tätigkeit im Hause Hilti und zuletzt die Leitung der Firma PAV an. Im Januar 1986 kam das Angebot, ab 1. Juli 1986 die Direktion des NTB zu übernehmen. Josef Braun erläuterte, mit 49 Jahren habe er dieses Angebot als Herausforderung «statt Knoblauchpillen» verstanden.

Das NTB hat inzwischen bereit 1000 Ingenieure ausgebildet. Seine Geschichte begann 1959. Weitblickende Männer unseres Wirtschaftsraumes, darunter unsere Freunde Max Auwärter, Gustav Ospelt und Hans Brander hätten damals eine Initiative zur Gründung einer «neutechnischen» Ingenieurschule ins Leben gerufen. Hinter dieser Initiative habe die Erkenntnis gestanden, dass die Elektronik mit Riesenschritten um sich greife und althergebrachte Technik ins Abseits zu geraten drohte. Die neue Schule sollte vor allem Feinwerktechnik, Elektronik, Mess- und Regeltechnik sowie Computertechnik vermitteln. Eine Forschungsanstalt oder Hochschule oder gar Universität war ausdrücklich nicht geplant. Die neue Schule sollte vielmehr die For-

schungs- und Grundlagen-Ergebnisse dieser Institutionen anwendungsorientiert an ihre Studenten vermitteln.

Der Gründungsinitiative war 1968, nach neun Jahren also, Erfolg beschieden: Die Kantone St.Gallen und Graubünden sowie das Fürstentum Liechtenstein vereinbarten die Gründung des NTB. Die Eröffnung erfolgte 1970 mit 80 Studenten in vier Klassen und mit sechs Dozenten. 1982 wurde ein Erweiterungsbau als Grundlagentrakt bezogen. Heute stehen 400 Studenten 50 Dozenten gegenüber, dazu kommen noch Assistenten und Verwaltungspersonal.

Die Oberaufsicht über das NTB führen die Gründungspartner, also die Regierungen der beiden Kantone und des Fürstentums. Sie bestellen die 19 Mitglieder des Technikumrates. Die Anzahl der Sitze entspricht etwa dem Betriebskosten-Verteilungsschlüssel, nach dem die Vertragspartner zur Kasse gebeten werden. Zehn Mitglieder stellt der Kanton St.Gallen, fünf Mitglieder der Kanton Graubünden und vier Mitglieder unser Land.

Die unmittelbare Leitung obliegt dem Direktor, der von zwei Vize-direktoren und einem Verwalter unterstützt wird.

Nachträglich haben sich die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Appenzell sowie das Land Vorarlberg der Partnerschaft angeschlossen. Dies spricht für den

Erfolg des NTB. Josef Braun: «Für einen Absolventen werden heute vier bis sechs Stellenangebote vorgelegt.»

Die Ausbildungskosten pro Student belaufen sich zur Zeit auf rund 35 000 Franken pro Jahr. Für ein normales Studium müssen die Träger also etwa 100 000 Franken aufbringen. Die Höhe dieser Kosten begründete Josef Braun damit, dass das NTB mit Sicherheit die modernste und bestausgerüstete Ingenieurschule ihrer Art in unserem Wirtschaftsgebiet sei. Sie brauche bezüglich des Laborbetriebes den Vergleich zu Hochschulen nicht zu scheuen. Die Vertragspartner hätten bisher jährlich etwa 1,25 Mio. Franken für Neuinvestitionen bewilligt. Bundes-subventionen sowie private Zuwendungen und Stiftungen trügen ihren Teil dazu bei, dass das NTB mit neuesten Anwendungstechnologien Schritt halten könne.

Das jährliche Betriebsbudget bezifferte Josef Braun auf derzeit rund 12,5 Mio. Franken. Davon entfielen rund 60% auf die Personalkosten für 50 Dozenten sowie für Assistenten und das Verwaltungspersonal.

Die Normalausbildung dauert sechs Semester. Die ersten vier Semester dienen der Grundausbildung. Darüber hinaus übt sich der Student in Fremdsprache und eignet sich die notwendige, «meist noch fehlende» Allgemeinbildung an. Das Ergebnis

der Grundausbildung muss nach Josef Braun «mechatronisch» sein. Eine Bevorzugung dieser oder jener Richtung während der Grundausbildung, also mehr Mechanik oder mehr Elektronik, könne auf Grund der inzwischen gesammelten Erkenntnisse nicht mehr zugelassen werden. Der Generalist werde oder habe bereits seine Bedeutung gegenüber dem Spezialisten erfahren. Der viersemestrigen Grundausbildung folgen zwei weitere Semester, die mit dem Diplom eines Ingenieurs für Feinwerktechnik oder eines Ingenieurs für Elektronik, Mess- und Regeltechnik abgeschlossen werden.

Dem Ingenieur bietet sich die Möglichkeit zu Vertiefungsstudien während zweier zusätzlicher Semester mit dem Abschluss als Fachingenieur NTB. Direktor Josef Braun schloss seine Ausführungen mit der Feststellung, das NTB sei zu einem «Zentrum in der Anwendung moderner neutechnischer Technologien» herangewachsen. Es sei «anwendungsorientiert, pragmatisch, dynamisch, flexibel und erfolgreich». Es werde sich noch verstärkt der Generalistenausbildung widmen. Neue Lehrziele würde gefunden und entsprechende Lehrinhalte definiert. Das NTB biete technisch interessierten jungen Berufsleute eine neuzeitliche, anspruchsvolle Ausbildung. Die Unternehmen erhielten dadurch den nötigen technischen Nachwuchs.